

## 5. Bericht der Freiwilligen Lia Büttner

Einen Tag nachdem Benedikt zurück nach Deutschland geflogen ist, ging es für mich auch erstmal raus aus Benin. Ich bin für 2 Wochen nach Südafrika geflogen, um dort einen unvergesslichen Urlaub mit meinen Freunden aus Deutschland zu machen. Wir haben eine Woche in Kapstadt verbracht, wo wir spontan bei einer Segelregatta mitgemacht haben, auf Flohmärkten und in Second-Hand-Stores Shoppen waren, den Tafelberg hochgewandert sind, am Strand waren und die Abende in verschiedenen Bars ausklingen lassen haben. Wir sind dann die Garden Route weiter nach Osten gefahren, die unbeschreiblich schön ist. Dort haben wir Pinguine gesehen und haben meist einfach die Aussicht auf das Meer genossen. Wir sind bis nach Victoria Bay gefahren, wo wir Surfern zugucken konnten und morgens zum Aufwachen ins eiskalte Wasser gesprungen sind. Auf dem Rückweg haben wir noch eine Safari gemacht, wo wir Giraffen, Löwen, Geparden, Nilpferde, viele Nashörner und alle möglichen weiteren Tiere hautnah sehen konnten. Es war unglaublich und ich bin so glücklich, das gemacht zu haben. In Benin ist es leider etwas schwierig die typischen Tiere, die einem bei Afrika sofort einfallen zu sehen, da die Nationalparks seit einigen Jahren unzugänglich sind. Hier einige Fotos von meinem Urlaub:

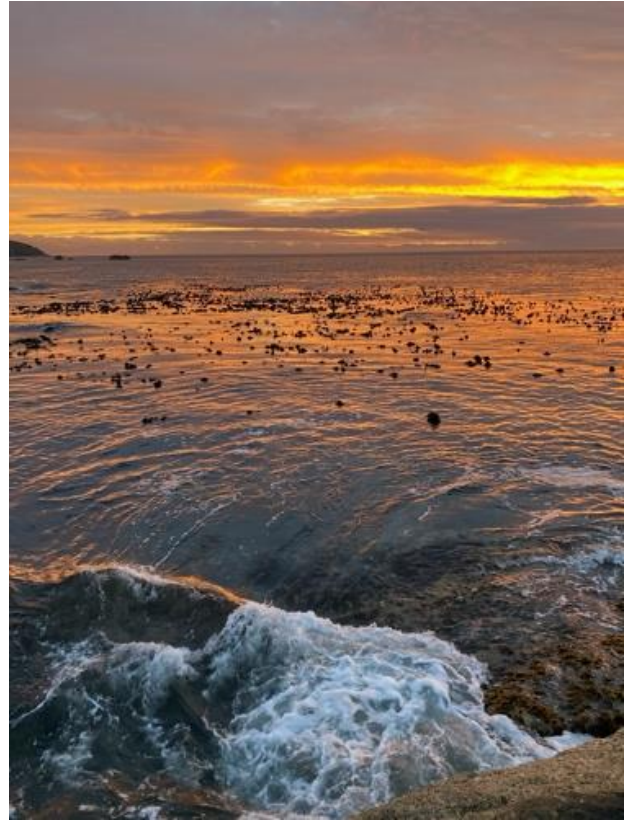


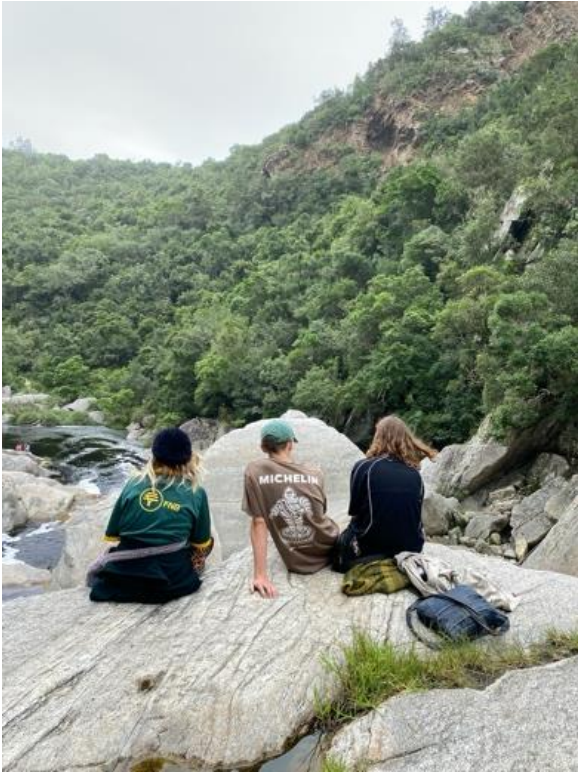
Wanderungen zu Wasserfällen





Am Meer





Auf dem Tafelberg

Und natürlich Safari...



Ganz schnell waren die 2 Wochen mit meinen Freunden wieder vorbei und ich musste mich nochmal für einige Monate verabschieden. Als ich wieder zurück hier in Benin war, war das Heimweh erstmal wieder ganz schlimm, aber ich weiß, dass ich es schonmal so lang ausgehalten habe, sie nicht zu sehen. Und jetzt sind es sogar nur noch 4 Monate, die ich hier verbringen werde. Die ersten zwei Drittel meines Freiwilligendienstes sind schon vorbei und es fühlt sich immer noch so an, als wäre ich gerade erst angekommen. Einen Tag nachdem ich wieder in Benin war, kam direkt schon meine Mama zu Besuch, die ich auch sehr dolle vermisst habe. Wir haben zusammen ganz viele Touren in die unterschiedlichen Städte gemacht. Wir waren in Porto-Novo und sind über den schwarzen Fluss gefahren. Außerdem waren wir zusammen mit Dassi in Abomey, wo wir eine sehr viel bessere Tour als beim letzten Mal bekommen haben. Dann waren wir noch in Ouidah, Ganvié und Cotonou. Die Touren und verschiedenen Städte habe ich in den letzten Berichten schon viel beschrieben, weshalb ich in diesen Bericht noch Bilder einfügen werde.



Mittwochs war natürlich auch wieder Zeit für den Deutschclub. Meine Mama hat sehr lange an Schulen als Sozialpädagogin gearbeitet, weshalb sie mit den Schülern ganz viele Spiele gespielt hat. Weil wir mit dem Deutschclub immer viel malen und unsere mitgebrachten Stifte immer weniger werden, hat sie jedem Kind ein kleines Stifte-Set mitgebracht, das sie ab jetzt immer benutzen können. Am 27. März ist sie wieder heimgefliegen und der März ist auch schon fast wieder vorbei. Ich habe beim Besuch der Schule für den Deutschclub leider gesehen, dass die Plakate, die wir gemalt haben, alle abgerissen und kaputtgemacht wurden. Ich hatte Parfait, den Deutschlehrer, während meiner Zeit in Südafrika darum gebeten, diese aufzuhängen und Fotos zu machen. Sie wurden zwar aufgehängt, aber er hat vergessen, Fotos von jedem Plakat zu machen. Ich bin sehr traurig, dass alle Plakate abgerissen wurden, und kann mir das auch nicht wirklich erklären. Jetzt müssen wir eine andere Lösung finden, um Werbung für den Spendenlauf zu machen. Die restlichen Tage habe ich im Büro verbracht, um weiter an den Berichten zu schreiben und ein paar Sachen mit Via e.V., meiner Entsendeorganisation, zu klären. Am Wochenende war ich zusammen mit Dassi in der WG von anderen Freiwilligen, wo wir zusammen gegessen haben und Monopoly mit ihren Nachbarskindern gespielt haben. In Porto-Novo haben Dassi und ich uns zusammen eine große Flasche Sodabi, den lokalen Schnaps aus Palmwein, gekauft. Oft werden in die Flasche auch noch verschiedene Hölzer, Wurzeln und Blätter getan, die eine heilende Wirkung haben. Da diese in dem gekauften noch nicht drin waren, hat er mir davon eine Flasche gemacht, die ich mit nach Deutschland nehmen werde.



Hier wird gerade Akassa hergestellt und Sodabi destilliert